



NEWSLETTER APRIL/09

TAGUNGEN/WORKSHOPS

NOISE Summer School 2009

Vom 17. bis 28. August findet in Utrecht die NOISE Summer School 2009 unter dem Titel „Moving Boundaries in Feminist Theory: Postcoloniality and Posthumanity“ statt. Die Summer School richtet sich vorwiegend an fortgeschrittene MA-Studierende sowie Doktoranden und bietet ein vielfältiges Studienprogramm von einer interdisziplinären Perspektive aus an. Es werden Themen aus den Bereichen „Feminist Perspectives on Postcolonial Europe“ sowie „Posthuman Tropes in Feminist Theory“ behandelt. Nähere Informationen finden Sie [hier](#).

The knowledge behind: The Role of Gender Knowledge in Policy Making

Die Fachgebiete „Gender und Globalisierung“ (HU Berlin) und „Globalisierung & Politik“ (Universität Kassel) laden ein zum internationalen Symposium „The knowledge behind: The Role of Gender Knowledge in Policy Making“ am 29. und 30. Mai in Berlin. Das Symposium wird in Kooperation mit dem AK Politik und Geschlecht in der DVPW durchgeführt und geht der Frage nach, welche Rolle dem normativen Wissen über die Geschlechter sowie die Geschlechterverhältnisse – dem Geschlechterwissen – bei der Ausgestaltung von Politikmaßnahmen zukommt.

Weiteres finden Sie [hier](#).

Was macht selbstständige Frauen erfolgreich?

Am 7. Mai 2009 veranstaltet das Harriet Taylor Mill-Institut der HWR Berlin das erste diesjährige Werkstattgespräch zur Frage „Was macht selbstständige Frauen erfolgreich?“ Dabei geht es um folgende Fragen: Was macht den Erfolg selbstständiger Frauen aus? Was verstehen Frauen unter Erfolg? Wirken auch in der Selbstständigkeit traditionelle Geschlechterbarrieren? Mehr dazu finden Sie [hier](#).

Das Geschlecht der Anderen. Narrationen und Episteme in Ethnologie, Kriminologie, Psychiatrie und Zoologie

Das DFG-Graduiertenkolleg „Geschlecht als Wissenskategorie“ an der Humboldt-Universität zu Berlin veranstaltet am 11. und 12. Dezember 2009 die Internationale Konferenz „Das Geschlecht der Anderen. Narrationen und Episteme in Ethnologie, Kriminologie, Psychiatrie und Zoologie des 19. und 20. Jahrhunderts“.

Das Konzept der Tagung sowie ein Call for Papers (deutsch und englisch) finden Sie [hier](#).

Anthropology of Men, Masculinities and Health

An der FU Berlin findet am 15. und 16. Mai das Symposium „Anthropology of Men, Masculinities and Health“ statt. Themenschwerpunkte werden sein „Intersection of Migration, Masculinity and Sexuality“, „Pain, Body Movement and the Aesthetics of Masculinity“, „Illness Experience and the Transformation of Men’s Subjectivities“ sowie „Men and Reproductive Technologies“. Weitere Informationen sind [hier](#) abrufbar.

4th Congress of the International Society of Gender Medicine

Vom 6. bis 8. November 2009 wird in Berlin der vierte Kongress der International Society of Gender Medicine (IGM) stattfinden. Es sollen vielfältige relevante Aspekte der Genderforschung in verschiedenen medizinischen Bereichen betrachtet werden, wie etwa in den Bereichen klinischer Forschung, Vorsorge oder medizinischer Erziehung. Ziel des Kongresses ist es nicht zu letzt, Forscher verschiedener Nationen zusammenzubringen. Detaillierte Informationen finden Sie [hier](#).

CEWS-Konferenz

Das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS wird am 2./3. Juli im dbb-Forum Berlin-Mitte eine Konferenz zum Thema „Frauen für die Stärkung von Wissenschaft und Forschung“ ausrichten. Die Konferenz wird durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung gefördert und stellt eine der offiziellen deutschen Veranstaltungen im Rahmen des „Europäischen Jahres für Kreativität und Innovation 2009“ dar. Ziel der Konferenz ist es, aktuelle Entwicklungen der deutschen Gleichstellungspolitik in und für Wissenschafts- und Forschungsorganisationen insbesondere im Rahmen der Exzellenzinitiative, des Paktes für Forschung und Innovation, des Hochschulpaktes 2020, der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Professorinnenprogramms von Bund und Ländern zu bilanzieren und innovative Handlungsempfehlungen zur Karriereförderung für Frauen im Arbeitsfeld Wissenschaft und Forschung, speziell im Wissenschaftsmanagement, zu geben. [Mehr dazu](#).

EPWS Annual Conference 2009

Am 25. und 26. Juni wird in Brüssel die diesjährige EPWS-Konferenz “Scientific Culture, Communication, Gender – An Innovative Challenge for Women Scientists” stattfinden. U.a. werden auf der diesjährigen Konferenz zwei Seminare unter den Titeln “Management of Networks” und “Access to Funding” angeboten. Anmeldungen können noch bis zum 7.5. entgegengenommen werden. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Hat Strafrecht ein Geschlecht?

Unter Federführung von Prof. Dr. Gaby Temme und Dr. Christine Künzel veranstaltet die Sektion Genderperspektiven der Gesellschaft für interdisziplinäre wissenschaftliche Kriminologie e.V. in Kooperation mit dem Zentrum für interdisziplinäre Frauen und Geschlechterforschung der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und dem Zentrum Gender Studies an der Universität Bremen am 12. und 13. Juni 2009 die Tagung „Hat Strafrecht ein Geschlecht?“ Hierbei werden u.a. die Themen Kindsmord und Abtreibung, Sexualstrafrecht, Strafvollzug, Geschlecht und Strafe im NS-Staat sowie Strafrecht, Gesellschaft, Politik und Kultur betrachtet werden. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Gender and Prohibition: Constructions, Representations and Practices of Femininity and Masculinity

Vom 15. bis zum 16. Mai diesen Jahres findet in Tours eine internationale Konferenz unter o. g. Titel statt. Es werden u.a. folgende Vorträge zu hören sein: „No smoking, do drinking, no make-up“ - Prohibitive rules for women in propaganda campaigns and daily practices in Nazi Germany“, „Transgressions et punitions au collège: la fabrique des garçons“ sowie „Beyond femininity and masculinity: At the borders of the binary conception of Gender. Concepts of Gendered Identities and Non-Conformity“. [Mehr dazu](#).

CALL FOR PAPERS

Women Readers/Educational Texts 1500-1800

Vom 14. bis zum 16. April 2010 findet an der Universität Liverpool eine internationale Konferenz zum Thema „Women Readers/Educational Texts 1500-1800“ statt. Themen der Konferenz werden u.a. die folgenden sein: Textual and editorial strategies for advising women; moral aphorisms for women; the interplay between educational and leisure reading; the role of reading in developing women's civic and domestic duties; reading as a means to women's moral and social advancement; specific reading practices proposed by educational texts or adopted by individual readers; the 'feminisation' of traditionally 'masculine' reading practices, including commonplace books, books of extracts etc.

Papers können bis zum 28. August eingereicht werden. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Gender, Place and Space: An Interdisciplinary Conference

An der University of Notre Dame findet vom 25. bis zum 27. März 2010 eine Konferenz unter o.g. Titel statt. Aus der Ankündigung: „This conference aims to bring together scholars from across the disciplines to investigate the many intersections and problematics of gender, place, and space. Space, place and gender have been key topics in areas such as architecture, law, history, sociology, urban studies, area studies, literary criticism, cultural studies, film studies, and gender. Scholars are invited to address the issue of gender, place and space through a variety of disciplinary approaches, investigating a wide range of real and imagined places and spaces. Scholars might consider masculine spaces, feminine spaces, queer spaces, or virtual spaces; spaces such as the home, the office, the railroad, the apartment, the museum, the store, the church; the urban, the rural, the suburban; spaces as represented in various texts and discourses; uses of space; theories of space, and more.“ Papers können bis zum 1. September eingereicht werden. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

„Managing Gender und Diversity“ ist zu einem zentralen Praxisfeld der Geschlechterpolitik geworden. Während Geschlecht nach wie vor eine der wichtigsten Kategorien des deutschsprachigen Diversity Managements darstellt, lässt das Verhältnis von Geschlechtertheorie und Diversity Management noch vielerlei Fragen offen. Neben den Cultural Studies, Postcolonial Studies sowie Queer Studies weisen die Geschlechtertheorien ein enormes, jedoch momentan noch zu wenig genutztes Potenzial auf, zu einer kritischen Reflexion der derzeitigen Managementpraktiken beizutragen. Die Zeitschrift für Frauenforschung und Geschlechterstudien möchte mit diesem Schwerpunktheft das kritische Potenzial von Geschlechtertheorien dezidiert aufzeigen. Papers können bis zum 15. August eingereicht werden. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Szenen von Widerspenstigkeit -Geschlecht zwischen Affirmation, Subversion und Verweigerung

Widerspenstigkeit manifestiert sich in verschiedenen historischen Situationen und kulturellen Räumen. Das Interesse dieses Bandes liegt in der Analyse desjenigen Moments, in dem „Szenen von Widerspenstigkeit“ in Affirmation, Subversion oder in eine spielerische Verweigerung von Geschlecht umschlagen. Wie lässt sich dieses Kippen theoretisch fassen und welche Kriterien sind für den jeweiligen Effekt ausschlaggebend? Das Erkenntnisinteresse der Publikation besteht darin, die Vielfalt möglicher Konzeptionen aufzuzeigen und die verschiedenen Facetten und Anwendungen der Begriffe miteinander ins Gespräch zu bringen. Ziel ist es, den interdisziplinären Austausch auch mittels Struktur und Aufbau der Publikation zu fördern: Die Aufsätze werden zu thematischen Einheiten zusammengefasst. Kurzexposés können bis zum 17. Mai eingereicht werden. Mehr dazu finden Sie [hier](#).

AUSSCHREIBUNGEN

Oberassistentz in Gender Studies, Zürich

Am Lehrstuhl für Gender Studies und Islamwissenschaft, Orientalisches Seminar der Universität Zürich, Prof. Dr. Bettina Dennerlein, ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle einer Oberassistentz (80%) in Gender Studies zu besetzen. Die Stelle ist vorerst auf drei Jahre befristet und maximal um sechs weitere Jahre verlängerbar. Erfolgreiche Bewerbende verfügen über einen geistes- oder kulturwissenschaftlichen Hochschulabschluss (Doktorat) mit ausgewiesenen Kompetenzen in Gender Studies. Weiteres erfahren Sie [hier](#).

Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in für Gleichstellung (60%), Universität Fribourg

Die Universität Fribourg schreibt eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Dienststelle für Gleichstellung (Schwerpunkte: Koordination der Gender Studies, Gleichstellungsprojekte im Nachwuchsförderbereich) zu 60% aus. Bewerbungen können bis zum 8.5. eingereicht werden. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Ausschreibung zum Masterstudiengang „Gender und Diversity-Kompetenz“, FU Berlin

Der weiterbildende Masterstudiengang der FU Berlin ist wissenschaftlich fundiert, interdisziplinär und praxisorientiert. Wissenschaftler/innen aus den beteiligten Fachbereichen Politik- und Sozialwissenschaften sowie Rechts- und Wirtschaftswissenschaften vermitteln den aktuellen Forschungsstand in den Themenfeldern der Gender und Diversity Studies und qualifizieren in der Lehre für die Fachkompetenz in den Bereichen Migration und Integration, Demographie und Alterung der Gesellschaft oder Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit. Trainings mit Expert/innen aus der Praxis qualifizieren für das Übertragen von gleichstellungspolitischen Zielen in konkrete Handlungsstrategien wie Diversity Management oder Gender Mainstreaming. Bewerbungen können bis zum 31.5. eingereicht werden. [Mehr dazu](#)

NEWS

Zeitschrift f. Frauenforschung&Geschlechterstudien erschienen

Das Doppelheft (Schwerpunkt „Gesellschaft – ein traditionsreiches und neu aufgenommenes Thema der Geschlechterforschung) der Zeitschrift für Frauenforschung & Geschlechterstudien, welches u.a. auf einer Kooperation mit der Sektion für Frauen- und Geschlechterforschung in Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) beruht, ist erschienen. Informationen zur Zeitschrift finden Sie [hier](#).

BUCHERSCHENUNGEN

Männer im Rausch. Konstruktionen und Krisen im Kontext von Rausch und Sucht

»Rausch« und »Sucht« sind neben Gewalt ein zentraler Bezugsrahmen für Männlichkeitskonstruktionen und Männlichkeitsinszenierungen. Welche Risiken sind damit für Jungen und Männer und ihr Umfeld verbunden, welche Unterstützungsformen gibt es zur Entwicklung einer männlichen Identität und Alltagspraxis ohne gesundheitsriskante Zuhilfenahme von psychotropen Substanzen? In dem von Jutta Jacob und Heino Stöver herausgegebenem Buch „Männer im Rausch. Konstruktionen und Krisen im Kontext von Rausch und Sucht“ entwickeln Expertinnen und Experten genderbezogene Analysen und stellen männerspezifische ebenso wie übergreifend geschlechtersensible Hilfestrategien vor. Das Buch zählt zur Reihe „Studien interdisziplinäre Geschlechterforschung“, herausgegeben vom Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg/ZFG und dem Zentrum Gender Studies, Universität Bremen/ZGS. [Jutta Jacob/Heino Stöver (Hg.): Männer im Rausch. Konstruktionen und Krisen im Kontext von Rausch und Sucht, Bielefeld: transcript Verlag 2009]

Wie können die Funktionsmechanismen und das Verhältnis von Rassismus und Sexismus angemessen beschrieben werden? Um diese Frage zu beantworten, führt Ina Kerner zentrale Positionen der Rassismustheorie, der Geschlechtertheorie und der aktuellen Debatte über Verschränkungen verschiedener Formen von Macht und Ungleichheit zusammen. Sie plädiert für eine integrative Sichtweise, die Rassismus und Sexismus als mehrdimensionale Machtrelationen fasst und dabei Ähnlichkeiten, Unterschiede, Kopplungen und Intersektionen zwischen ihnen berücksichtigt. [Ina Kerner: Differenzen und Macht. Zur Anatomie von Rassismus und Sexismus, Politik der Geschlechterverhältnisse, Bd. 37, Campus 2009]

Milledge Nelson, Sarah (Hrsg.): Worlds of Gender. The Archaeology of Women's Lives around the Globe.

Geschlechterforschung wird immer mehr in Forschungsprojekte und Studiengänge integriert. Auch in den archäologischen Disziplinen wird es inzwischen als Randerscheinung der soziohistorischen Studien akzeptiert, auch wenn Fragen nach prähistorischen Geschlechterrollen und -identitäten noch nicht zum selbstverständlichen Untersuchungskanon gehören. Dennoch wurden bereits so zahlreiche Studien durchgeführt, dass eine Zusammenstellung des bisher erreichten weltweiten Forschungsstandes überfällig war. Es ist daher eine lobenswerte Aufgabe, der sich Sarah Milledge Nelson (University of Denver), die zu den Pionierinnen der archäologischen Geschlechterforschung in den USA gehört, stellte. Der vorliegende Band wurde von ihr koordiniert und herausgegeben, wobei sie auf Artikel aus Band 4 ihres Handbook of Gender in Archaeology (erschienen 2006) zurückgreifen konnte. Das Buch umfasst acht Kapitel, gegliedert nach (Teil-)Kontinenten und Regionen, in denen der aktuelle Stand der archäologischen Geschlechterforschung von ArchäologInnen, die eigene Forschungsprojekte durchgeführt haben, vorgestellt werden soll. [Milledge Nelson, Sarah (Hrsg.): Worlds of Gender. The Archaeology of Women's Lives around the Globe. Lanham: AltaMira Press 2007]

Brunner, José (Hrsg.): Mütterliche Macht und väterliche Autorität. Elternbilder im deutschen Diskurs

Der 36. Band des „Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte“ mit dem Titel „Mütterliche Macht und väterliche Autorität“ umfasst insgesamt 17 Beiträge zu diesem Themenkomplex. Dementsprechend geht es in den Aufsätzen „auf die eine oder andere Weise auch um Vorstellungen und Konzepte mütterlicher Macht einerseits und um Begriffe und Phantasmen väterlicher Autorität andererseits“ (S. 9). Grundlegend sind dabei – wie der Herausgeber José Brunner im Editorial hervorhebt – die kanonischen Definitionen von Max Weber. Denn Müttern wird „üblicherweise jene Art der Einflussnahme zugeschrieben, die bei Weber Macht heißt, während Väter den Gehorsam von Familienmitgliedern als öffentlich sichtbare Autorität erreichen können, mithin Herrschaft innehaben“ (S. 10). Dass Brunner im Titel dennoch auf den Begriff der Herrschaft verzichtet, soll nicht zuletzt darauf hinweisen, dass die „bis vor nicht allzu langer Zeit durch Gesetz und Tradition legitimierte Vorrangstellung des Vaters sich nicht unbedingt in seiner tatsächlichen Herrschaft innerhalb der Familie niederschlägt, sondern oft nur leere Fassade ist“ (S.11). Die fünf Bereiche „Biologisierung der Mutterschaft“, „Mütter und Väter als Opfer und Täter im Holocaust“, „Absente Väter der Nachkriegszeit“, „Mutter-Inszenierungen“ und „Neue Väter und Mütter – Medienkreationen, Leitbilder und Alltag“ umfassen die Themen, denen die Autoren des Bandes im Einzelnen nachgehen. [Brunner, José (Hrsg.): Mütterliche Macht und väterliche Autorität. Elternbilder im deutschen Diskurs (= Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte XXXVI/2008). Göttingen: Wallstein Verlag 2008.]